

Auf dem Weg in eine gute, grüne Zukunft!

Am 13.9.
Grün
wählen!



Vi.S.d.P: BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
Ortsverband Wolfenbüttel | Okerstr. 7
38300 Wolfenbüttel

Kreistagswahl 2026

Auf dem Weg in eine gute, grüne Zukunft!

Ökologisch, sozial, demokratisch und zukunftsfest – so wollen wir unseren Landkreis Wolfenbüttel gestalten. Wir verschließen uns nicht den Anforderungen und Problemen, die es gibt. Aber wir haben Möglichkeiten, unseren lebenswerten Landkreis Wolfenbüttel zu entwickeln, hin

- zu einer starken Demokratie in einer widerstandsfähigen Gesellschaft,
- zu einer Umwelt, die erhalten und weiter gestaltet wird,
- zu einer konsequenten, vernünftigen Energiepolitik,
- zu Wirtschaft und Verwaltung, die im Transformationsprozess unterstützt werden
- zu differenzierten sozialen Angeboten,
- zur Stärkung der Bereiche Jugend, Bildung und Freizeit
- und zu einer kollektiven Mobilität, die in Flächenlandkreis Wolfenbüttel menschengerecht gestaltet ist.

Wie das geht? Auf den folgenden Seiten haben wir unsere Ziele formuliert. Sie sind unser Handlungsauftrag für die nächsten fünf Jahre und auch darüber hinaus. Im Mittelpunkt stehen wir Menschen. Und dafür lohnt sich die Umsetzung der Ziele. Wir sind es uns wert – auf dem Weg in eine gute, grüne Zukunft!

Inhaltsverzeichnis

1	Demokratie stärken in einer widerstandsfähigen Gesellschaft	3
2	Eine gesunde Umwelt als Lebensgrundlage für die Zukunft	4
3	Sichere Energieversorgung und gutes Bauen	9
4	Transformation der Wirtschaft in Verwaltung und Privatwirtschaft	10
5	Zusammen leben in einer sozialen und vielfältigen Gesellschaft	11
6	Jugend, Bildung & Freizeit	15
7	Mobilität – verlässlich, bezahlbar und klimafreundlich	17
8	Für eine starke Region	18

1 Demokratie stärken in einer widerstandsfähigen Gesellschaft

Unser Landkreis Wolfenbüttel soll lebenswert, zukunftsfest und demokratisch werden. Dafür setzen wir auf inklusive, transparente Entscheidungen, frühzeitige Bürgerbeteiligung und gute analoge wie digitale Beteiligungsformate. Demokratie lebt vom Mitmachen. Gerade in Zeiten von Polarisierung und rechtsextremen Bedrohungen wollen wir Orte und Projekte stärken, die Zusammenhalt fördern und demokratische Werte erfahrbar machen. Zugleich wollen wir die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) unseres Landkreises stärken. Wolfenbüttel soll besser auf soziale, ökologische, wirtschaftliche und sicherheitsrelevante Herausforderungen vorbereitet sein – von Klimawandel bis Cyberangriffen. Dafür fördern wir den Schutz kritischer Infrastrukturen, die Zusammenarbeit von Verwaltung, Sicherheitsbehörden und Zivilgesellschaft sowie starke lokale Netzwerke und Begegnungsräume. Wir stärken Nachbarschaften, Teilhabe und das soziale Miteinander. So gestalten wir einen Landkreis, der heute lebenswert und morgen gut vorbereitet ist. Unser Ziel bleibt die Klimaneutralität bis 2035.

Durch kommunale Bildung Resilienz erlernen - zum starken Gemeinwesen

- Der Landkreis Wolfenbüttel macht über das Bildungszentrum (BIZ) Angebote zur Resilienzbildung in Schulen, Vereinen und öffentlichen Einrichtungen.
- Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen sind wesentlich zur Förderung eines Bewusstseins für Krisenvorsorge und gemeinschaftliches Engagement.
- Mit Impulsen „zum Mitmachen“ und „gemeinsam das Schicksal in die Hand zu nehmen“ fördern wir Krisenbewältigung.

Soziale Netzwerke und Nachbarschaftshilfen aufbauen und stärken

- Wir fördern Bürgerinitiativen, Nachbarschaftsvereine und lokale Selbsthilfegruppen, die in Krisenzeiten schnelle Unterstützung bieten.
- Wir bauen „Resilienz-Netzwerke“ auf, die beispielsweise unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen verbinden und so soziale Isolation verhindern.
- Wir fördern Begegnungsstätten mit partizipativem Angebot wie „Die Ulme“, Stadtteiltreff „Auguststadt“, „TREFF“ in Schladen oder „Eule“ in Schöppenstedt: Sie stehen Pate für weitere Stätten in anderen Teilen des Landkreises.
- Wir nutzen im und für den Landkreis Wolfenbüttel die Förderungen durch Bund und Land, z.B. Bundesprogramme „Gemeinsam für ein sicheres Leben in einer resilienten Gesellschaft“, „Aller.Land“ sowie den „Zukunftsfonds Asse“.

Gemeinsam ein System (nicht nur) für partizipative Krisenprävention einführen - auch im „Normalbetrieb“

- Wir schaffen politische Bildungsangebote für alle Altersgruppen, ob durch Workshops, unabhängige Demokratieprojekte oder Fortbildungen für Gemeinwesen, Demokratie, Vielfalt und Anti-Diskriminierung.
- Wir kooperieren mit Schulen, Pflegeeinrichtungen und Vereinen für Sensibilisierung und Schulungen im Falle von Krisensituationen.
- Wir binden die Bürgerschaft in die Entwicklung von Notfall- und Evakuierungsplänen ein
- Wir führen Krisenübungen und Workshops durch, die praktische Fähigkeiten und gemeinschaftliches Handeln stärken.

- Wir rüsten unsere Kommunikations- und Versorgungswege um, damit wir unabhängig von extern steuerbaren Strukturen werden.

Schutzräume errichten

- Wir schaffen öffentliche Schutzräume – auch für Naturkatastrophen - und dezentrale Versorgungstationen für Wasser, Energie und Lebensmittel.
- Wir planen und errichten multifunktionale öffentliche Räume, die im Krisenfall als Treffpunkte und Informationszentren dienen.
- Das Leuchtturmprojekt des Landkreises Wolfenbüttel wird weiter umgesetzt. „Leuchttürme“ sind Räume mit Notstromversorgung und Funkverbindung, in denen mit Rat und Tat in Krisensituationen geholfen wird. In jedem Stadtteil und jedem Dorf stehen hierfür engagierte Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung.

Lokale Selbstversorgung fördern

- Wir unterstützen lokale Selbstversorgung, beispielsweise durch gemeinsam bewirtschaftete Gärten oder Gemeinschaftsprojekte für Lebensmittelproduktion sowie lokale Energienetze.
- Mit grüner Infrastruktur schaffen wir nicht nur Erholungsräume, sondern gleichzeitig natürlichen Schutz gegen Umweltgefahren wie Überschwemmungen und Hitzewellen.

Digitalisierung vorantreiben

- Das Angebot digitaler Behördengänge, als Zusatz zur bisherigen analogen Variante, wird erweitert
- Im „Black-out-Fall“ – also Ausfall der Stromversorgung - bleiben wir jedoch analog handlungsfähig.
- Wir wollen echte Digitalisierung von Verwaltungsprozessen - ohne Medienbrüche. Es wird kein Drucken zum Signieren von Formularen, kein manuelles Kopieren von einem System ins andere mehr geben.
- Wir setzen verstärkt auf Open-Source-Anwendungen und europäische Softwarelösungen – etwa bei Bürosoftware, Plattformen und KI-Anwendungen. So sparen wir Kosten, reduzieren Abhängigkeiten und stärken die digitale Souveränität.

2 Eine gesunde Umwelt als Lebensgrundlage für die Zukunft

Beim Weltklimagipfel 2015 in Paris einigten sich die Staaten der Welt auf ein verbindliches Klimaschutzziel: die Begrenzung des Anstiegs der weltweiten Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius. Leider ist derzeit fraglich, ob dieses Ziel überhaupt noch erreicht werden kann. Die Erwärmung beträgt jetzt schon mehr als 1,5°C. Um eine weitere Erwärmung zu begrenzen, müssen wir so schnell wie möglich klimaneutral werden.

Gleichzeitig ist der Klimawandel im Landkreis Wolfenbüttel längst Realität. Hitzesommer, Starkregen, Trockenstress für Böden und Wälder sowie zunehmende Extremwetterereignisse betreffen Mensch und Natur gleichermaßen.

Wir begreifen Umwelt und Klimaschutz nicht als Einzelthema, sondern als Querschnittsaufgabe, die Gesundheit, Sicherheit, Lebensqualität und wirtschaftliche Zukunft unmittelbar beeinflusst. Unser Ziel ist ein Landkreis, der klimafest, naturverträglich und lebenswert bleibt – heute und für kommende Generationen. Dabei setzen wir konsequent auf natürliche Lösungen, den Schutz unserer Lebensgrundlagen und eine Politik, die Vorsorge über kurzfristige Eingriffe stellt.

Unser Ziel ist es,

- den CO₂-Ausstoß zur Begrenzung des Klimawandels zu reduzieren,
- den Landkreis an die Folgen des Klimawandels anzupassen,
- natürliche Lebensräume zu schützen beziehungsweise wiederherzustellen,
- fruchtbare Böden, gesunde Wälder und saubere Gewässer zu erhalten und
- die regionale Landwirtschaft zu stärken, um ernährungssouverän zu werden.

Wirkungsvolle Klimaschutzmaßnahmen ergreifen

Klimaschutz darf keine Absichtserklärung bleiben. Wir wollen messbare Fortschritte, transparente Berichterstattung und klare Verantwortlichkeiten, indem wir

- das Klimaschutzkonzept des Landkreises verbindlich umsetzen,
- valide Umsetzungsfahrpläne für alle Maßnahmen schaffen
- auf Kreisebene dies jährlich und öffentlich monitoren,
- für ausreichende personelle Ausstattung im Klimaschutzmanagement sorgen
- eine klimaangepasste Infrastruktur in Städten und Dörfern initiieren.
- Der Landkreis muss selbst mit gutem Beispiel vorangehen. Was der Landkreis selbst umsetzt, wirkt als starkes Signal in die Region, z.B durch
- Umstellung kreiseigener Fahrzeugflotten auf klimafreundliche Antriebe,
- energetische Sanierung öffentlicher Gebäude,
- Umstellung auf erneuerbare Energieversorgung.

Klimafolgenanpassung konsequent umsetzen

Um regional die Durchschnittstemperaturen zu halten oder gar zu senken, brauchen wir mehr Grünflächen. Wälder leisten ihren Anteil, und wir streben an, über Maßnahmen zur Entsiegelung ab 2031 wieder mehr Grünflächen zu haben - durch

- Entwicklung und Umsetzung von Hitzeaktionsplänen,
- Koordinierung von Kälteschutz - auch Prüfung, welche Maßnahmen notwendig sind,
- mehr Grün und Schattenflächen im öffentlichen Raum,
- Klimaangepasste Infrastruktur in Städten und Dörfern,
- kein Nettoverlust von Grünflächen und Baumbestand,
- Netto-null bei Flächenversiegelung bis 2040.

Moore und Feuchtgebiete wieder Vernässen

Moore sind natürliche Klimaschützer. Sie speichern CO₂, reinigen das Grundwasser und bieten wertvollen Lebensraum. Was wir heute renaturieren, schützt uns morgen vor Dürre und Klimaschäden.

- Moore und Feuchtflächen im Landkreis Wolfenbüttel werden weiterhin wieder vernässt,
- sensible Gebiete wie das Große Bruch sind zu schützen,

- ein Konzept für eine naturverträgliche Nutzung der Flächen im Dialog mit den Flächeneigentümer*innen wird vereinbart.

Gewässer schützen und Hochwasserschutz naturnah gestalten

Deutschland, traditionell als wasserreiches Land angesehen, sieht sich zunehmend mit Problemen der Wasserverfügbarkeit konfrontiert. Einerseits ist das Wasser durch Nitrat, Phosphat, Ewigkeitschemikalien (PFAS), Pestizide und Arzneimittel verschmutzt. Andererseits ist Wasser in bestimmten Regionen und zu bestimmten Zeiten nicht ausreichend verfügbar. Das hat vielschichtige Konsequenzen für die öffentliche und nichtöffentliche Wasserversorgung und für unsere Ökosysteme. Die Klimakrise verschärft das Problem. Langfristig wird das Grundwasser übernutzt. Die Hauptentnahme erfolgt für Trinkwasser, gefolgt von der Industrie (bei uns die Stahlindustrie); bei der Landwirtschaft steigen die Bedarfe in Folge der zunehmenden Trocken- und Dürreperioden. Auch im Landkreis Wolfenbüttel haben die großen Besitzer bestehender Wasserrechte bereits angekündigt, zukünftig mehr Wasser entnehmen zu wollen.

Grundwasser ist keine unendliche Ressource, es ist begrenzt, überlebenswichtig und braucht unseren Schutz. Dafür sind viele Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen nötig, um den Wasserkreislauf nachhaltig zu schließen. Besondere Beachtung muss der Neubildung von Grundwasser und der Stabilisierung des Grundwasserspiegels geschenkt werden. Mit dem Projekt „Blueing“ hat der Landkreis erste Schritte unternommen, um die Probleme anzugehen. Fortgesetzt soll es werden durch:

- Renaturierung von Gewässern und Flussauen,
- Umsetzung und Kontrolle der Maßnahmen des Niedersächsischen Wegs,
- Schaffung von Überflutungs- und Retentionsflächen,
- Rückhalt von Regenwasser in der Fläche,
- Entwicklung eines nachhaltigen Wassermanagementkonzeptes, regelmäßiger Anpassung und Bericht im Umweltausschuss,
- integrierter Planung der kommunalen Abwasserbewirtschaftung,
- Reduzierung von Schadstoffeinträgen in den Wasserhaushalt.
- Hochwasserschutzkonzepte, die in Hinblick auf den Erhalt des Wassers in der Region/ zur Neubildung des Grundwassers angepasst bzw. entwickelt werden,
- Entseigelungsmaßnahmen zum Bodenschutz und zur Dezentralisierung der Versickerung von Regenwasser,
- Monitoring der Grundwasserstände und der Entwicklung der Grundwasserkörper sowie regelmäßiger Unterrichtung im Umweltausschuss,
- Vergabe von Entnahmegenehmigungen aus dem Grundwasserkörper muss im Umweltausschuss/Kreistag behandelt/entschieden werden unter Beachtung reduzierter Vergabezeiträume, um auf Veränderungen im Wasserhaushalt reagieren zu können.
- Auflagen hinsichtlich der Grenzwerte von Grenzwasserständen o. ä. werden durch den Landkreis entwickelt und bei der Vergabe von Wasserrechten vertraglich vereinbart.
- Die Vergabe von Wasserrechten und Wasserkonzessionen werden öffentlich einsehbar sein., die Berichtsdaten der Wassernutzenden werden gegengecheckt.

Wälder schützen und klimaresilient entwickeln

Unsere Wälder sind durch Dürre, Schädlinge und Stürme massiv unter Druck. Sie sind Klimaschützer, Wasserspeicher, Erholungsraum und kommunales Erbe. Der Katalog umsetzbarer Waldschutzmaßnahmen ist vielfältig:

- Waldwirtschaft wird naturnah und standortgerecht,
- heimische Baumarten werden gefördert,
- der Laubbaumanteil wird erhöht
- Waldrandzonen werden erhalten und bereichert,
- auf Kahlschläge wird verzichtet.
- die Natur- und Erholungsfunktion der Wälder steht vor der Wirtschaftsfunktion,
- Holzeinschläge in sensiblen Schutzgebieten werden deutlich reduziert,
- die Abstände der Rückegassen werden vergrößert,
- der „Wildnisanteils“ wird erweitert und
- das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Elm wird in ein Naturschutzgebiet (NSG) umgewandelt

Regionale Landwirtschaft stärken

Wir stehen an der Seite der Landwirtinnen und Landwirte, die den Wandel zu einer Natur und klimaverträglichen Landwirtschaft aktiv mitgestalten. Regionale Landwirtschaft stärkt nicht nur das Klima, sondern auch die Versorgungssicherheit und Wertschöpfung vor Ort. Kriterien hierfür sind:

- bevorzugte Vergabe kreiseigener Flächen an ökologisch wirtschaftende Betriebe,
- Förderung kurzer Lieferketten und regionaler Produkte,
- Angebot von mehr regionalen Erzeugnissen in kreiseigenen Schulen und Kitas,
- Förderung des Konzepts regionaler Marktplätze und
- Unterstützung innovativer Methoden wie Agroforstsystemen.

Energiewende durch Eigenversorgung stärken

Die Energiewende gelingt nur, wenn sie bei den Menschen ankommt. Wer selbst Energie erzeugt, schützt das Klima, senkt Kosten und wird unabhängiger von steigenden Energiepreisen. Angebote hierzu werden sein:

- kreisweite Beratungsangebote zu Photovoltaik,
- Unterstützung bei der Gründung und Erweiterung von Energiegenossenschaften,
- vereinfachte Genehmigungsverfahren sowie
- Förderung von Balkonkraftwerken, Batteriespeichern, E-Lastenrädern sowie Dach- und Fassadenbegrünung.

Artenschutz stärken

Artenschutz ist ein übergreifendes Thema, das Maßnahmen auf allen Ebenen erfordert. Aber Artenschutz beginnt auch schon vor der eigenen Haustür. Mit einfachen, wirksamen Maßnahmen können Einwohner*innen und auch die Landkreisverwaltung bedrohte Arten schützen und Biodiversität erhalten. So wollen wir

- Biotopvernetzung als Schwerpunktthema im LK verankern,
- den „Niedersächsischen Weg“ forciert umsetzen,
- das bestehende Verbot sogenannter Schottergärten durchsetzen,
- zu ökologischer Gartengestaltung beraten,
- öffentliche Beleuchtung auf insektenfreundliche Lichtquellen begrenzen.

Atommülllager Asse II

Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist das Atommülllager Asse II eines der größten Probleme in unserer Region – ökologisch und gesellschaftlich. Nach dem Scheitern der Asse-II-Begleitgruppe hat die Fraktion von Bündnis90/Die Grünen maßgeblich dazu beigetragen, die Begleitstruktur für die Maßnahmen rund um den Atommüll in der Asse auf stabile Füße zu stellen. Die Diskussion hat zu einer faktenbasierten und zielorientierten Diskussion zurückgefunden. Durch die Befassung im Umweltausschuss mit vorgelagerter Vorbereitungsgruppe existiert heute eine systematische fachliche Beschäftigung durch die Landkreispolitik mit dem Thema Asse II.

Die Herausforderungen bei der Diskussion um Asse II sind groß. Das Thema ist komplex und fachlich anspruchsvoll. Richtungsentscheidungen wurden politisch getroffen, mit denen vor Ort umzugehen ist. Durch die geologischen Gegebenheiten und die damit verbundenen stetigen Veränderungen des Berges, braucht es eine dynamische Planungs- und Entscheidungskultur. Aktuelle Erkenntnisse und Untersuchungsergebnisse müssen Grundlage für alle weiteren Entscheidungen sein. Dabei ist äußerste Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit oberstes Gebot.

- Alle Schließungsvarianten von Asse II müssen faktenbasiert und ergebnisoffen diskutiert werden.
- Wir schließen uns der Forderungen des Kreistags nach einem fairen und nachvollziehbaren Vergleich von asse-nahen mit asse-fernen Standorten für ein Zwischenlager an.
- Bei der Planung des Transportes von Material, Abraum, Erdaushub, Salzgruß etc. und des Atommülls ist die vorhandene Bahnstrecke, die zum Schacht Asse II führt, zu priorisieren. Der Bahntransport muss Vorrang vor dem Straßentransport haben! Dazu muss die Bahnstrecke gegebenenfalls ertüchtigt werden.
- Eine detaillierte Verkehrsplanung für die gesamte Region und für die gesamte Dauer der Maßnahmen ist dem Kreistag vorzulegen.
- Wir stehen hinter dem Kreistagsbeschluss, nach dem eine dauerhafte Sperrung der K513 abgelehnt wird.
- Jegliche Eingriffe in die Natur innerhalb und am Rande der Umweltschutzgebiete, vom Höhenzug Asse, FFH-/Natura 2000, Landschaftsschutzgebiet und Naturschutzgebiet müssen soweit wie möglich vermieden werden. Das Minimierungsgebot als zentraler Grundsatz im deutschen Naturschutzrecht, ist einzuhalten.
- Alle heute getroffenen Entscheidungen kommen erst langfristig zum Tragen, die direkten Auswirkungen werden erst zukünftige Generationen betreffen, daher muss die Jugend mit an den Tisch! Ein Platz

in der Vorbereitungsgruppe Asse II, in der neben den Kreistagsabgeordneten, zivilgesellschaftliche Vertreter*innen sitzen, muss einer Person unter 25 Jahren vorbehalten sein.

3 Sichere Energieversorgung und gutes Bauen

Energie, sicher und günstig

Die Energiewende schafft sicheren und günstigen Strom. Mit dem Ausbau der Erneuerbaren erzeugen wir immer mehr günstigen und sauberen Strom, der Kohle, Gas und Öl aus der Energiewirtschaft verdrängt. Damit der Strom an sein Ziel kommt, bauen wir die Netze konsequent aus und schaffen so den Umbau zu einem sicheren und günstigen Energiesystem. Wir setzen uns dafür ein, dass Kommunen und Bürgerinnen gleichermaßen von der Energiewende profitieren. Wir wissen aber auch, dass Energie einzusparen der ressourcenschonendeste Weg ist und stets den Vorzug vor Förderung von Energieverbrauch hat.

- Wir fordern den Verkauf von Anteilen an der E.ON SE sowie der Avacon AG. Das Geld nutzen wir, um Freiflächen-Photovoltaik zu realisieren, die langfristige Einnahmen bringen.
- Strom wird die Energie der Zukunft sein. Um einen steigenden Bedarf zu decken, setzen wir uns für den vorausschauenden Bau größerer Leitungskapazitäten ein, die es Betrieben ermöglicht, energieintensive Prozesse nachhaltig zu realisieren
- Wir fordern die Errichtung eines Anschlusses an die geplante Wasserstoffpipeline im Landkreis Wolfenbüttel. Es wäre eine vertane Chance, diese Infrastruktur „an uns vorbei legen zu lassen“.
- Der Landkreis muss mit einem nachhaltigen Vorbild voran gehen. Daher führen wir den Ausbau von Photovoltaik auf allen kreiseigenen Gebäuden, beispielsweise auf Sporthallen, konsequent weiter.

Gut und günstig Bauen

Wir wollen den Landkreis zum Vorbild für gutes Bauen machen. Mit seinen vielen Schulbauten, den Verwaltungsbauten für Ämter und den Einrichtungen für den Katastrophenschutz hat der Landkreis wichtige Bauaufgaben zu erfüllen und kann zur Stärkung unserer Städte und Dörfer beitragen. Die öffentliche Hand soll zu einem Vorbild für gutes und günstiges Bauen werden. Dafür ergreifen wir folgende Maßnahmen:

- Bündelung von Liegenschaften an zentralen Orten wie Orts- und Stadtkernen. Dort ist Mobilität einfach möglich und der Standort leistet einen Beitrag zu einem lebendigen Ortskern, z.B. an Bahnhöfen oder im Umfeld der Nahversorger.
- Etablierung der Liegenschaften als dritte Orte, z.B. als offene Schulhöfe, stärkere Verbindung mit Gemeinschaftsräumen und dergleichen,
- hohe Energiestandards bei der Sanierung und beim Neubau von Gebäuden und grundsätzlich geringe Treibhausgasemissionen während Betrieb und Bau, durch moderne Gebäudetechnik, Nutzung erneuerbarer Energien, traditionell nachhaltiger Baustoffe wie Holz und einen hohen Anteil an Recycling,
- Barrierefreiheit für alle Bauten,
- Rekommunalisierung von Planung von Gebäuden durch bessere Kooperation mit den Gemeinden, z.B. im Schulbau und der Gründung einer eigenen Planungsgesellschaft anstatt einer teuren Fremdvergabe.

Nachhaltige Dorfentwicklung – Innen statt Außen

Dafür werden wir uns einsetzen:

- Beratung und Unterstützung des Landkreises gemeinsam mit den Kommunen bei Sanierung und Umbau,
- Aufzeigen von Fördermöglichkeiten, Förderung von Dachausbau und Nachverdichtung,
- Aktivierung von Leerständen,
- Vereinfachung von Umnutzungen im Bestand,
- Teilnutzungen ehemaliger Drei- und Vorseithöfe, z.B. Mehrgenerationenwohnen und andere gemeinschaftliche Wohnprojekte, Bürger*innen-Cafés, Dorftreffpunkte, Jugendräume, Co-Working-Spaces, kleine Kultur- und Veranstaltungsorte, Mietstellflächen für Wohnwagen und Wohnmobile,
- Flexible Lösungen im Bau- und Planungsrecht,
- Verbindliche Zielquote für sozialen Wohnungsbau bei neuen Baugebieten,
- Festgelegter Anteil für geförderten bzw. preisgebundenen Wohnraum bei der Ausweisung neuer Wohnflächen.

4 Transformation der Wirtschaft in Verwaltung und Privatwirtschaft

Ziele unserer kommunalen Wirtschaftspolitik sind, regionales Arbeitsplatzangebote zu sichern und zu steigern, eine Diversifizierung und damit die Erhöhung der Krisenfestigkeit unsere örtliche Wirtschaft krisenfest(er) zu diversifizieren - nicht zuletzt auch zur Sicherung der Finanzkraft unseres Landkreises. Um die Zukunftsfähigkeit zu gewährleisten, gilt es neue Strukturen zu etablieren und Klima- und Umweltschutz als zentrale Bestandteile zu berücksichtigen.

Nachhaltiges Wirtschaften in der Landkreisverwaltung verankern

- Verbindliche Vorgaben bei der Beschaffung für alle Dienststellen der kommunalen Verwaltung und die kommunalen Eigenbetriebe definieren, die das Niedersächsische Tariftreue- und Vergabegesetz, das Niedersächsische Klimaschutzgesetz oder das Niedersächsische Abfallgesetz als Rechtsnormen berücksichtigen und im Rahmen einer Innenverfügung konkretisieren.
- Eine nachhaltige und regionale Kreislaufwirtschaft etablieren. Private Unternehmen und öffentliche Verwaltung arbeiten zusammen, um Produkte und Materialien so lange wie möglich im Wirtschaftskreislauf zu halten.

Wirtschaftsförderungsgesellschaft nutzen, um Betriebe zukunftsfähig zu machen

- Gemeinwohlökonomie und Nachhaltigkeitsbilanzierung in den Betrieben im Landkreis fördern und unterstützen,
- alternative Betriebsstrukturen wie Genossenschaftsmodelle, GBR etc. vorzustellen und unterstützen,
- ein möglichst attraktives Umfeld für Start-ups schaffen, insbesondere für solche, die nachhaltige Geschäftsmodelle in den Bereichen erneuerbare Energien, Digitalisierung und Ressourcenschutz entwickeln,
- inklusive Wirtschaftspolitik, die Menschen mit Behinderung, Migrationshintergrund und Finta* besonders berücksichtigt.

Verstärkter Schutz wertvoller landwirtschaftlicher Flächen

Durch die Festsetzung von „Vorranggebieten für die Landwirtschaft“ lassen sich qualitativ hochwertige landwirtschaftliche Flächen vor einer Nutzungsänderung (z.B. zu Wohnbauflächen) schützen. Die Landwirtschaft ist wesentlich für die Sicherstellung der Ernährungssicherheit. Wir setzen uns dafür ein, dass landwirtschaftliche Flächen geschützt werden.

- Der Grundstücksverkehrsausschuss soll ein Gremium für nachhaltige Nutzung der (Acker-)Böden werden.
- Entscheidungen des Grundstücksverkehrsausschusses zu Verkauf und Verpachtung von Grundstücken sollen transparent werden,
- Kriterien wie Umwelt- und Naturschutz werden zukünftig bei den Entscheidungen berücksichtigt,
- der Ausschuss wird um einen beratenden Sitz der unteren Naturschutzbehörde erweitert,
- die Fördermittelvergabe wird genutzt, um Natur- und Klimaschutz zu unterstützen,
- Natur- Umwelt- und Klimaschutz werden als maßgebliche Kriterien in den Richtlinien für die Vergabe vom Fördermitteln seitens des Landkreises und des Zukunftsfonds Asse festgeschrieben.

5 Zusammen leben in einer sozialen und vielfältigen Gesellschaft

Gegen Gewalt an Frauen

Die Istanbul-Konvention (IK), die EU-Richtlinie zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt vom Mai 2024, die Gewaltschutzstrategie der Bundesregierung (2024) und das Gewalthilfegesetz vom 24.02.2025, das ausdrücklich zu präventiven Maßnahmen aufruft (§ 1 Abs. 2 Nr. 2 GewHG), haben eine dynamische Entwicklung eingeleitet. Wirksame kommunale Prävention geschlechtsspezifischer und häuslicher Gewalt erfordert sektorenübergreifende Kooperation, strategische Steuerung durch die Kommune, passgenaue Angebote für verschiedene Zielgruppen sowie sozialräumlich verankerte Maßnahmen. Dies ist Handlungsauftrag für den Landkreis Wolfenbüttel. Vor diesem Hintergrund fordern wir folgende Maßnahmen:

- Einrichtung einer Koordinierungsstelle, um notwendige, gesetzlich abgesicherte Kooperationsverpflichtungen, nachhaltige Finanzierung und ressortübergreifende Steuerung zu gewährleisten,
- die Entwicklung und Finanzierung eines Gesamtkonzeptes für den Landkreis Wolfenbüttel zur Prävention geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt unter Berücksichtigung eines strategischen und vernetzten Vorgehens bei der Prävention von und Intervention bei häuslicher Gewalt,
- Angebote an verpflichtenden, standardisierten Fortbildungen im Netzwerk insbesondere im Hinblick auf Gewaltverständnis, Formen und Dynamiken von Gewaltverhältnissen und bereichsübergreifendes Basiswissen zu häuslicher Gewalt und zur Mitbetroffenheit von Kindern.
- Ausreichende Beratungsangebote in einer Beratungs- und Interventionsstelle (BISS)
- Sicherstellung der Finanzierung von ausreichenden Schutzangeboten: 100prozentige Förderung des Frauenhauses Wolfenbüttel für alle Leistungsangebote durch den Landkreis,
- Bereitstellung von Wohnraum für Bewohner*innen des Frauenhauses zum Übergang ins selbstständige Wohnen,
- Prüfung, ob ein Childhood-Haus in der Region etabliert werden kann,
- Bereitstellung von speziellem Wohnraum für obdachlose Frauen,

- Sicherstellung der Angebote zur Täterarbeit einschließlich Paarberatung im Bereich häusliche Gewalt.

Gleichstellung konsequent umsetzen – Vielfalt anerkennen, Diskriminierung abbauen

Der Landkreis Wolfenbüttel soll ein Ort sein, an dem alle Menschen unabhängig von Geschlecht oder Identität sicher, respektiert und gleichberechtigt leben und arbeiten können. Frauen, Lesben, Intergeschlechtliche, Nicht-binäre, Trans- und Agender-Personen werden häufig mit der Abkürzung "FLINTA*" gruppiert. Ihre Gemeinsamkeit liegt darin, aufgrund ihrer Geschlechtsidentität von patriarchaler Diskriminierung betroffen zu sein. FLINTA* sind insbesondere in den kommunalen Vertretungen nach wie vor unterrepräsentiert. Besonders für eine Politik, die den Menschen vor Ort dienen soll, ist es unabdingbar, dass alle Menschen ihre Erfahrungen, Perspektiven und Interessen gleichberechtigt einbringen.

- Stärkung der Stelle der Gleichstellungsbeauftragten personell und strukturell, Besetzung offener Posten und Bereitstellung ausreichender finanzieller sowie organisatorischer Ressourcen,
- Gleichstellung als Querschnittsaufgabe für die gesamte Verwaltung,
- Formulare und digitale Angebote des Landkreises sollen die Lebensrealität aller Menschen widerspiegeln, z.B. durch die Möglichkeit, selbst gewählte Pronomen anzugeben, mehr als zwei Geschlechtsoptionen vorzusehen und diskriminierungssensible sowie inklusive Sprache zu verwenden,
- geschlechtsneutrale Umkleidemöglichkeiten in allen Schulen des Landkreises,
- mindestens eine geschlechtsneutrale Toilette in allen öffentlichen Gebäuden des Landkreises,
- Finanzierung von FLINTA-beratungen,
- Ein von der Polizei unabhängiges Monitoring-System für Diskriminierungsfälle im Landkreis mit niedrigschwelliger Meldemöglichkeit, systematischer Erfassung und Auswertung von Vorfällen, Transparenz über Problemlagen und der Erarbeitung besserer Präventionsstrategien,
- Aktive Beachtung eines ausgewogenen Geschlechterverhältnisses bei der Einstellung von Kreismitarbeiter*innen sowie bei der Besetzung von Schulleitungen, Abbau bestehender Ungleichgewichte und Identifizierung struktureller Hürden,

Gender Budgeting

In einem demokratischen Staat sind die Entscheidungen über die Vergabe von öffentlichen Mitteln weichenstellend: Sie dienen der Verwirklichung von Verfassungszielen. Zur Umsetzung des Gleichstellungsauftrags des Grundgesetzes bedarf es einer systematischen, transparenten Analyse. Sie muss aufzeigen, wer von welchen Haushaltsmitteln besonders profitiert und wie auf kommunaler Ebene eine geschlechtergerechte Verteilung strukturell gesichert werden kann.

- Analyse des Haushalts einer Kommune im Hinblick auf Gleichstellungsrelevanz,
- Transparente Darstellung der Ergebnisse für die öffentliche Diskussion,
- Mittelvergabe an den gleichstellungspolitischen Zielen orientieren,
- freiwillige Aufgaben der Kommunen geschlechtergerecht priorisieren,
- Nachweis über den geschlechtergerechten Einsatz von Mitteln.

Familien unterstützen – Chancen schaffen, Teilhabe stärken

Auch im Landkreis Wolfenbüttel leben viele Menschen, die aufgrund ihrer finanziellen Situation und ihrer Belastung durch Betreuungs- und Pflegearbeit nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Zur

Unterstützung von Familien fordern wir:

- familienfreundliche Verwaltung und gute Rahmenbedingungen für Familien.
- Stärkung der sozialen Infrastruktur durch angemessenen Personalschlüssel, Fortbildungen und Präventionsketten.
- flächendeckende, verlässliche, bezahlbare, flexible Angebote zur Kinderbetreuung,
- ausreichende kommunale Pflege- und Unterstützungsstrukturen,
- mehr Angebote der offenen Altenhilfe,
- familienfreundliche flexible Arbeitszeitmodelle installieren,
- Sorgearbeit sichtbar machen und wertschätzen,
- Niedrigschwellige, frühzeitige Beratungsangebote sowie kürzere Bearbeitungszeiten und transparente Verfahren im Sozialamt.
- dezentrale Unterbringung, eine eigene Einrichtung für wohnortnahe Inobhutnahme und Ausbau bestehender Schutzstrukturen.
- klare Sprach- und Arbeitsmarktpfade, bessere Wohnraumzugänge und messbare Qualitätsstandards.
- enge Zusammenarbeit in der Jugendprävention, insbesondere mit der Polizei zur frühen Risikorerkennung, niedrigschwellige Hilfen für Obdachlose und armutsgefährdete Menschen.

Inklusion im Landkreis Wolfenbüttel

Inklusion wird für den Landkreis Wolfenbüttel gemäß der Behindertenkonvention der Vereinten Nationen auf allen Ebenen Leitidee sein.

- Reform der Satzung des Beirates für Menschen mit Behinderung,
- Gewährung einer monatlichen Aufwandsentschädigung für die Mitglieder des Beirates,
- Gewährung eines Rede- und Antragsrechtes für die Mitglieder des Beirates im Kreistag und allen Ausschüssen,
- Einbeziehung des Beirates in alle Bauplanungen des Landkreises ab Planungsphase 1,
- Erhöhung der Finanzmittel für die Stabsstelle Inklusion.

Integration stärken – Teilhabe ermöglichen, Vielfalt leben

Wir verstehen Integration als Bereicherung für unsere Gesellschaft, die sozial gerecht, menschenwürdig und zukunftsorientiert zu gestalten ist.

- Ausbau mehrsprachiger Beratungsangebote im Landkreis, insbesondere zu sozialen Fragen wie Wohnen, Gesundheit, Bildung, Arbeit und Behördenangelegenheiten,
- Einsatz von Sprachmittler*innen und kultursensible, niedrigschwellige Zugänge zu sozialen Diensten,
- systematische Mehrsprachigkeit zentraler Informationsangebote des Landkreises, z.B. Infoseiten zu Aufenthalt, Kita, Schule, Ausbildung, Gesundheit und sozialer Unterstützung,
- Einrichtung einer zentralen, übersichtlichen Kreis-Website mit allen relevanten Fragen und Angeboten rund um Integration (Beratungsstellen, Sprachkurse, Bildungsangebote, rechtliche Informationen, Freizeit- und Begegnungsangebote), mehrsprachig, barrierearm und leicht verständlich,

- Ablehnung einer pauschalen Arbeitspflicht für Asylbewerber*innen und Förderung von frühzeitiger Sprachförderung, Qualifizierungsangeboten, Beratung und Unterstützung beim Einstieg in Ausbildung und Arbeit,
- Ausbau der Zusammenarbeit mit lokalen Akteur*innen, z.B. dem Salawo, zur Stärkung sozialer Erst-Anlaufstellen,
- Einrichtung eines „Runden Tisch Integration“ auf Kreisebene mit regelmäßigen Treffen aller relevanten Akteure (Wohlfahrtsverbände, Initiativen, Kommunen, Verwaltung, Bildungs- und Beratungsstellen) zur frühzeitigen Problemerkennung, Identifizierung von Angebotslücken und strategischer Weiterentwicklung der Integrationsarbeit,

Gesundheitsversorgung wohnortnah sichern – besonders im ländlichen Raum

Eine gute Gesundheitsstruktur auch im ländlichen Raum ist die Voraussetzung für ein gesundes Leben im Landkreis Wolfenbüttel für alle. Dafür setzen wir uns ein:

- gezielte Anreize zur Ansiedlung von Psycholog*innen und Psychotherapeut*innen im Landkreis Wolfenbüttel, insbesondere in kleineren Ortschaften,
- Unterstützung bei der Praxisgründung durch Bereitstellung oder Vermittlung geeigneter Räumlichkeiten,
- Kooperationen mit bestehenden Gesundheitszentren und Vernetzungsangebote mit Schulen, Jugendhilfe und sozialen Trägern,
- Prüfung der Einrichtung von Außenstellen oder regelmäßigen Sprechstunden des Gesundheitsamtes in den Teilkommunen des Kreises,
- Garantie, dass ein Rettungsmittel (Rettungswagen, Rettungshubschrauber) spätestens 15 Minuten nach Meldung am Einsatzort ist – nötigenfalls durch Stationierung weiterer Rettungsmittel.
- Anreize für die längerfristige Ansiedlung von Ärzt*innen im ländlichen Raum in Form einer kreisweiten Förderung im Einklang mit der „Gesundheitsregion“ des Landes Niedersachsen,
- mehr Material für die Schulsanitätsdienste und Ausweitung der Ausbildungsangebote des Landkreises für Ersthelfende.

Begegnung im ländlichen Raum sichern

Die Hälfte der Menschen im Landkreis Wolfenbüttel lebt im ländlichen Raum. Hier gibt es einen großen Zusammenhalt, der durch Begegnungsstätten und Beratung unterstützt werden soll.

- Schaffung intergenerationaler Begegnungsräume in allen kreisangehörigen Kommunen des Landkreises,
- Bestmögliche Identifikation und Einsatz von Fördermitteln aus Bund, Land und Europa,
- Unterstützung von Dorfgemeinschaftshäusern und Mehrzweckräumen,
- Förderung offener Bürgertreffs und generationenübergreifender Begegnungsorte,
- Schaffung von Kultur- und Veranstaltungsräumen in öffentlicher oder gemeinschaftlicher Trägerschaft,
- Förderung flexibler Nutzungskonzepte für bestehende Gebäude (z. B. Schulen, Feuerwehrhäuser oder leerstehende Immobilien),

- Beratung und Förderung von bürgerschaftlichen Initiativen (z. B. bei Fördermittelanträgen, Konzeptentwicklung, Zwischennutzungen leerstehender Gebäude, Organisations- und Rechtsfragen),
- Erhalt und Erweiterung des Co-Working-Angebots im Landkreis, sodass in jedem Gemeindeverbund mindestens ein Co-Working-Space vorhanden ist.

6 Jugend, Bildung & Freizeit

Bildung für alle – ein zukunftsfähiges und inklusives Lernumfeld

Bildung ist der Schlüssel für eine gleichberechtigte Teilhabe an unserer Gesellschaft. Der Bildungslandkreis Wolfenbüttel muss einem umfassenden Bildungsanspruch gerecht werden. Deshalb setzen wir uns ein für:

- ein festes Jahresbudget für die inklusive Sanierung aller Unterrichtsräume im Landkreis,
- kostenlose Hygieneartikel an Landkreisschulen und Aufklärung zum verantwortungsvollen Umgang damit,
- Projekte wie die „Aula App“ an allen kreiseigenen Schulen,
- Unterstützung für Initiativen wie „Schule der Vielfalt“ und „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“,
- Hilfe bei der Entwicklung und Umsetzung von Schutz- und Präventionskonzepten.

Startchancen nutzen – Schulen gezielt unterstützen

Zur Stärkung der Schulen setzen wir uns ein für:

- verlässliche Unterstützung bei Infrastruktur, Ausstattung, digitalen Angeboten und barrierearmen Zugängen,
- Koordination und Vermittlung dort, wo der direkte Einfluss des Landkreises begrenzt ist,
- Stärkung multiprofessioneller Teams durch mehr Schulsozialarbeit, pädagogische Fachkräfte und Beratungsangebote,
- unbürokratische Unterstützung bei Antragstellung, Mittelabruf, Abrechnung und Dokumentation im Startchancen-Programm,
- mehr Vernetzung, Austausch und Kooperationen mit Vereinen, Betrieben und außerschulischen Partnern,
- nachhaltige Finanzierung erfolgreicher Maßnahmen zur langfristigen Sicherung der Wirkung.

Jugend beteiligen – Demokratie lebendig gestalten

Jugendbeteiligung ist ein zentraler Aspekt unseres politischen Handelns, deshalb setzen wir auf:

- verlässliche und vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen im Landkreis,
- Umsetzung und Weiterentwicklung bestehender Beschlüsse, um unterschiedliche Beteiligungsformate zu ermöglichen,
- verbindliche Einbindung junger Interessen in politische Entscheidungen, etwa durch Rede-, Beteiligungs- und Antragsrechte,
- ausreichende finanzielle und organisatorische Unterstützung für eigene Projekte und Formate,

- Ausbau politischer Bildung und gezielte Stärkung von Schülervertretungen und selbstorganisierten Jugendstrukturen.

Jugend stärken – Freiräume schaffen, Verantwortung ermöglichen

Dafür werden wir uns einsetzen:

- ein eigenständiges Jugendbudget für Projekte der Jugendförderung, politischen Bildung und des Sports,
- niedrigschwellige Projektförderung für alle Jugendlichen unabhängig von Schulform, Wohnort oder sozialem Hintergrund,
- Stärkung offener Jugendräume und bessere Verzahnung von Jugendarbeit, Schulen und Vereinen,
- neue aufsuchende und digitale Beteiligungsformate sowie verlässliche und bezahlbare Mobilität im Landkreis,
- gezielte Begleitung beim Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf.

Bildungszentrum stärken – lebenslanges Lernen für alle ermöglichen

Das Bildungszentrum des Landkreises BIZ steht für Inklusion, Integration und lebenslanges Lernen. Deshalb wollen wir das BIZ als offenen Lernort weiterentwickeln und langfristig stärken, durch:

- wohnortnahe, bezahlbare Weiterbildungsangebote und ein breites Kursangebot zu Digitalisierung, Sprachen, Kultur, Gesundheit und Nachhaltigkeit,
- Angebote zur politischen Bildung und zur Stärkung demokratischer Kompetenzen,
- Gezielte Programme für Seniorinnen und Senioren, Familien und Berufstätige sowie niedrigschwellige Zugänge für alle,
- Förderung von Zukunftskompetenzen wie Klimaschutz, Medienkompetenz, digitale Teilhabe und berufliche Neuorientierung,
- mehr Kooperationen, nachhaltige Finanzierung, moderne Ausstattung und leistungsfähige digitale sowie barrierearme Infrastruktur.

Ehrenamt und Gemeinschaft stärken, vernetzen und lebendig gestalten

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich im Landkreis in Sport- und Kulturvereinen, bei der freiwilligen Feuerwehr und im Naturschutz, in der Heimatpflege sowie der Jugend- und Seniorenarbeit und in anderen Bereichen. Dies wollen wir unterstützen durch:

- Workshops, Weiterbildung und Vernetzung für Ehrenamtliche im gesamten Landkreis,
- eine zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Ehrenamtliche und Vereine zu organisatorischen, rechtlichen und finanziellen Fragen,
- Weiterentwicklung der Anerkennungskultur, unter anderem durch einen kreisweiten Ehrenamtspreis,
- mehr Zusammenarbeit mit Trägern des Ehrenamts und eine kreisweite Ehrenamtsbörse zur Vernetzung,
- digitale Plattformen für Skill Sharing und Nachbarschaftsnetzwerke, um Wissen, Unterstützung und lokale Informationen leichter zu teilen.

- ein transparentes Online-Portal und eine kostenfreie Beratungs-Hotline für Förderanträge und Finanzplanung von Vereinen
- Ausweitung der Kreissportförderung und bessere Sichtbarkeit der Angebote,
- eine Netzwerkplattform mit Fortbildungen für Trainer*innen, Schieds- und Kampfrichter*innen sowie Ehrenamtliche,
- ein Mentoren-Programm zur Einarbeitung neuer Trainer*innen.

7 Mobilität – verlässlich, bezahlbar und klimafreundlich

Mobilität ermöglicht Teilhabe, Lebensqualität und wirtschaftliche Entwicklung. Gerade im ländlichen Landkreis Wolfenbüttel ist ein gutes Angebot entscheidend, damit alle Menschen - unabhängig von Alter, Einkommen oder Wohnort - selbstbestimmt unterwegs sein können. Unser Ziel ist eine verlässliche, bezahlbare, sichere und klimafreundliche Mobilität für alle.

Radverkehr: Rückgrat einer modernen Alltagsmobilität

Der Radverkehr ist ein zentraler Baustein nachhaltiger Mobilität – besonders auf kurzen und mittleren Strecken im Landkreis. Wir stehen zum Radschnellweg Braunschweig – Wolfenbüttel – Salzgitter. Das Projekt ist ein Schlüssel für den Pendelverkehr in der Region.

- Das Radwegenetz muss konsequent geschlossen werden. Alle Orte im Landkreis sollen sicher und durchgängig miteinander verbunden sein.
- Die Mittel für den Ausbau des Radverkehrs müssen deutlich erhöht werden.
- Geh- und Radwege haben höchste Priorität. Müssen Flächen neu verteilt werden, gilt: Erst Sicherheit schaffen, dann Gestaltung – Markierungen können nachgezogen werden.
- Gehwege sind kein Parkplatz. Parken auf Gehwegen erlauben wir nur dort, wo ausreichend Platz vorhanden ist – sonst nicht.

Öffentlicher Nahverkehr: Verlässlich, bedarfsgerecht, ausgebaut

Ein guter Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist eine wichtige Daseinsvorsorge – gerade im Landkreis.

- Der ÖPNV muss bedarfsgerecht ausgebaut werden.
- Regiobusse müssen erhalten bleiben. Sie sind Rückgrat der regionalen Mobilität und dürfen nicht ausgedünnt werden.
- Wir prüfen, wo Anruf-Sammel-Taxis (AST) und Anruf-Linien-Taxis (ALT) sinnvoll sind, bauen sie aus und sorgen für eine einfache und verständliche Nutzung.
- Wir setzen uns für die kostenlose Fahrradmitnahme in Bus und Bahn außerhalb der Stoßzeiten ein (über den Regionalverband Braunschweig).

Sicherheit und Lebensqualität in Städten und Dörfern

Mobilitätspolitik ist auch Sicherheitspolitik. Mehr Raum für Fußgängerinnen und Radfahrer bedeutet mehr Sicherheit, weniger Lärm und bessere Aufenthaltsqualität – besonders für Kinder und ältere Menschen.

- Wir setzen uns ein für Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit, außer auf Hauptverkehrsstraßen.

Klimafreundliche Mobilität konsequent voranbringen

Der Verkehrssektor muss seinen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

- Wir setzen bei Neuanschaffungen vorrangig auf klimaneutrale Fahrzeuge, sofern sie verfügbar sind.
- Verbrenner werden nicht pauschal ausgeschlossen, aber dort ersetzt, wo es praktikable Alternativen gibt.
- Klimaschutz und Alltagstauglichkeit denken wir gemeinsam – sauber, aber pragmatisch umgesetzt.

Planung mit Weitblick – Mobilität strategisch entwickeln

Mobilität endet nicht an Gemeindegrenzen und muss koordiniert werden.

- Der Landkreis muss eine stärkere koordinierende Rolle in der Mobilitätsplanung der Kommunen übernehmen.
- Ein Mobilitätsentwicklungsplan für den Landkreis Wolfenbüttel soll alle Verkehrsträger zusammendenken: ÖPNV, Rad, Fuß, Auto, neue Mobilitätsformen.
- Entscheidungen sollen datenbasiert, transparent und überprüfbar sein.
- In einem Lenkungsreis Mobilität werden Kommunen, Verwaltung, Verkehrsunternehmen und Zivilgesellschaft zusammengebracht.
- Ziel ist ein abgestimmtes, verlässliches Gesamtsystem statt einzelner Insellösungen.

Kinder und Jugendliche im Fokus

Sichere Schulwege und gute ÖPNV-Anbindungen sind für uns keine freiwillige Leistung, sondern Pflicht.

- Schülertickets für den Weg zur Schule gibt es ab dem ersten Meter Schulweg.
- Das Deutschlandticket für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 5 soll dauerhaft absichern werden.

8 Für eine starke Region

Der Regionalverband Großraum Braunschweig nimmt wichtige Funktionen in den Bereichen der Regionalentwicklung und des Regionalverkehrs für die kreisfreien Städte und Landkreise in der Region wahr. Diese Aufgaben sind wesentlich für die Entwicklung dieser Region und leisten überdies einen wichtigen Beitrag zur Daseinsvorsorge für unsere Einwohner*innen. Wir setzen uns daher für eine Stärkung des Regionalverbandes als Aufgabenträger und eine strukturell nachhaltige und solidarische Finanzierung ein. Wir fordern die Einführung einer Direktwahl für die Mitglieder der Verbandsversammlung des Regionalverbandes.

Konsequente Umsetzung der Flächenvorgaben des niedersächsischen Weges im Gebiet des Regionalverbandes

Die Neuversiegelung von Flächen in Niedersachsen soll bis zum Jahr 2030 auf unter vier Hektar pro Tag und in den Folgejahren weiter reduziert werden bis spätestens zum Jahr 2050 auf Netto-Null. 10 % der Vorgaben entfallen auf das Gebiet des Regionalverbandes, somit muss der Flächenverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 0,3 ha/Tag reduziert werden.

- Mit einer Reduzierung der Neuversiegelung von Flächen wird dem Verlust wertvoller Böden für Landwirtschaft, Klima- und Wasserschutz entgegengewirkt.

- Wir setzen uns für die Stärkung der Innenentwicklung und den Schutz des Außenbereichs ein. Der Fokus liegt auf der Reaktivierung von Brachflächen.

Windenergie und Photovoltaik – verlässlich, planbar und für alle

Der Ausbau erneuerbarer Energien muss erfolgreich gestaltet werden, um der Bevölkerung und den Unternehmen verlässliche und bezahlbare Energie zur Verfügung zu stellen.

- Wir setzen uns dafür ein, dass verlässliche Leitlinien bei der Ausweisung von Vorranggebieten für Windenergie und Photovoltaik eingehalten werden, um Flächen mit Augenmaß zu entwickeln und Lasten fair zu verteilen.

Regionalverkehr auf Schiene und Straße

Schienenpersonennahverkehr (SPNV) und Öffentlicher Straßenpersonennahverkehr (ÖSPV) sind von herausragender Bedeutung für die Bevölkerung in unserer Region. Das Verbandsgebiet ist neben den drei großen Städten hauptsächlich ländlich geprägt. Hier sind die Erreichbarkeit des Arbeitsplatzes, der Schule, des Arztes oder eines Nahversorgers elementare Voraussetzungen des täglichen Lebens. Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) ist Daseinsvorsorge. Die Anbindung an öffentliche Verkehre ist aber auch eine Frage der Attraktivität kleinerer Ortschaften. Gerade im ländlichen Raum kann eine Verkehrswende nur dann gelingen, wenn attraktive und verlässliche Alternativen zum Auto existieren.

- Der Regionalverkehr auf Straße und Schiene muss in Qualität und Quantität erhalten und möglichst ausgebaut werden.
- Wir setzen uns für den Erhalt bezahlbarer Angebote (Deutschlandticket, Schülerbeförderung) ein, damit allen Menschen, unabhängig vom Einkommen, Mobilität zur Verfügung steht.

Regiobusse – stabil gegen Kürzungen

Die entgegen unserer Position beschlossenen Kürzungen der Regiobuslinien sehen wir als verheerendes Signal für eine erfolgreiche Verkehrswende und die Attraktivität unserer Region.

- Wir stehen an der Seite der Fahrgäste und werden weiterhin gegen jede Form von Kürzungen und Angebotsreduzierungen kämpfen.
- Gemeinsam mit unseren Stadt- und Kreisverbänden in der Region fordern wir die Politik auf, sich zum regionalen Busnetz zu bekennen und an Verbesserungen zu arbeiten.

Günstiger und fahrscheinloser öffentlicher Verkehr

Unser Ziel ist ein günstiger öffentlicher Verkehr in der Region und in Niedersachsen. Langfristig wollen wir eine Beitragsfinanzierung und einen fahrscheinlosen öffentlichen Verkehr. Bis dahin setzen wir uns für niedrige Ticketpreise und Sozialtickets für z.B. Schüler*innen, Menschen mit niedrigen Einkommen, Rentner*innen ein.

- Wir fordern die Kostenübernahme für das bestehende Schüler*innenticket durch das Land und eine deutliche Preisreduzierung.
- Das Land Niedersachsen muss mindestens so viel Geld für den ÖPNV pro Kopf zur Verfügung stellen, wie die Bundesländer im Schnitt pro Kopf ausgeben, um die Ticketpreise zu reduzieren und das Angebot auszubauen.
- Die Möglichkeit einer digitalen Fahrterfassung mit einer Bestpreisabrechnung muss eingerichtet werden.

- Das Ticketsystem muss sich nach tatsächlich gefahrener Strecke bemessen und nicht nach beliebigen Preiszonen. Damit werden Fahrten in die Nachbargemeinden deutlich günstiger.

Mehr Bahnverkehr und Landesbusverkehr

Die Bahn muss gestärkt werden, auf bestehenden Strecken wie auch auf neuen oder reaktivierten Strecken. Wir bekennen uns zu Projekten wie dem Spargelexpress nach Wendeburg oder der Ringelheimer Kurve bei Salzgitter Bad.

- Es geht um mehr Geschwindigkeit bei der Umsetzung von Bahnprojekten. Durchgeplante und wirtschaftliche Projekte sollen endlich umgesetzt werden.
- Das Ziel sind mehr Direktverbindungen per Bahn zwischen den Städten im ländlichen Raum, beispielsweise Goslar, Salzgitter und Wolfenbüttel.
- Wo noch keine Schienen liegen, fordern wir mehr Landesbusse zwischen den Städten, die das Land direkt finanziert.